

## PJ-Evaluation

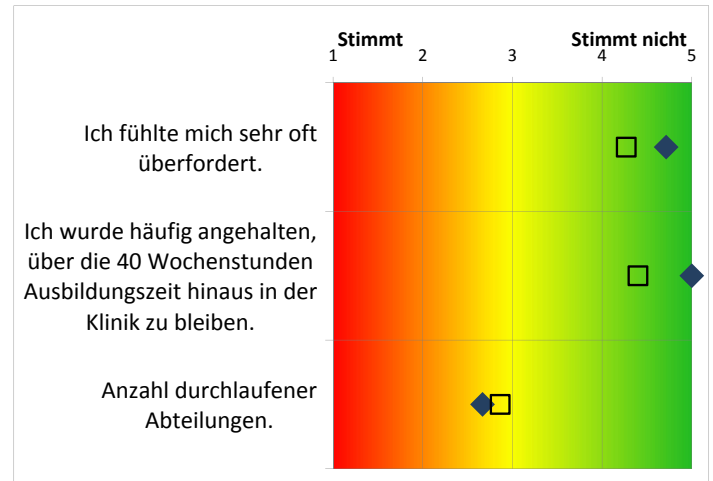
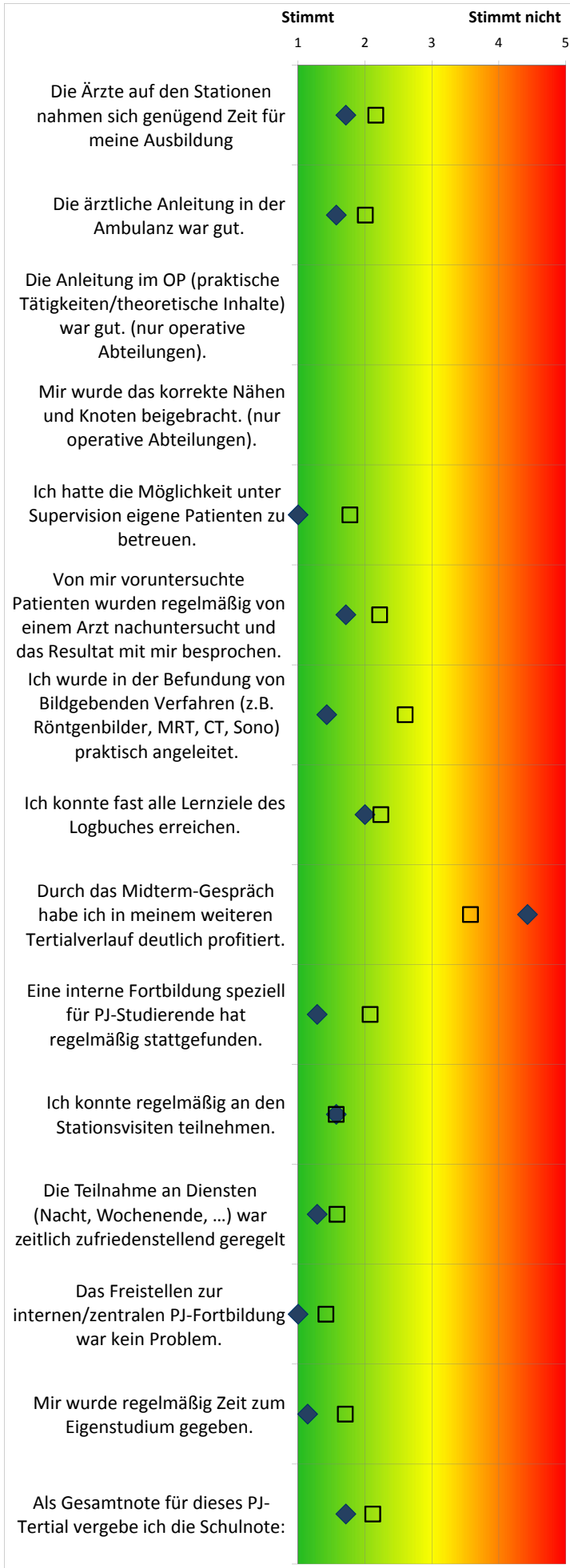
Nachstehend finden Sie die PJ-Evaluation der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln. Damit wird die Forderung der Approbationsordnung für Ärzte umgesetzt, die Ausbildung zu evaluieren und deren Ergebnisse bekannt zu geben (§3, Abs. 7).

Seit Herbst 2012 ist es an der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln für PJ-Studierende verpflichtend, jedes Tertial zu evaluieren. Dabei sind in den folgenden Diagrammen die Daten aus dem Herbst 2013 und dem Frühjahr 2014 zusammengefasst. Die von den PJ-Studierenden ausgefüllten Fragebögen bestehen dabei aus 19 Fragen, die unterschiedliche Aspekte des PJ bewerten sollen sowie einem Freitextanteil.

Im nachfolgendem Diagramm werden die Daten wie folgt dargestellt:

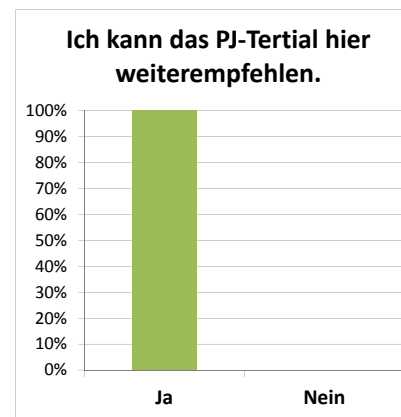
- Mittelwerte der Inneren Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Innerer Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte der Chirurgischen Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Chirurgischen Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte des Wahlfachs der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Wahlfächer aller Kliniken

Bei kleinen N-Zahlen werden die Evaluationsergebnisse gesammelt und ab N=2 gebündelt veröffentlicht.



◆ Mittelwert Abteilung der Klinik

□ Mittelwert aller Innerer Abteilungen



**N= 7**

Ich kann das PJ-Tertial weiterempfehlen, weil ...	Mir hat besonders gut gefallen ....	Mir hat nicht so gut gefallen ...	Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:
<b>Student 1</b> -	Selbstständiges Arbeiten, "eigenständig" Patientenbetreuen, guten Einblick in den Klinikalltag in einem normalen KH, regelmäßige Röntgenbesprechungen, bei Interesse Begleiten von Pat. zu radiologischen Eingriffen/Diagnostiken, Eigenständige Ambulanzarbeit unter Supervision	Allmorgendliche Blutabnahmen - regelhaft 8-12 Stück - haben die morgendliche Routine bestimmt.	Blutabnahme beherrschen ist WICHTIG! Das braucht Übung. Ein Hinweis, dass dies nicht ausschließlich (eine freundlich-informelle Aufforderung geht i.d.R. voraus) PJ-Studenten-Aufgabe ist, wäre nett.
<b>Student 2</b> es sehr viele Freiheiten gibt, das Tertial mitzugestalten; das Team sehr nett ist	das nette Team; ich durfte selbst entscheiden, wie viele und ob ich eigene Patienten übernehmen will, welche Untersuchungen/eingriffe ich mir anschauen möchte. Die interne PJ-Fortbildungen. Notarzt-Einsätze durften begleitet werden. Jeder der Ärzte hatte ein offenes Ohr für mich!	Wenig Einsatz in der Ambulanz, da N.N. klar geäußert hat, dass man nicht so gerne Studenten da hat.	keine
<b>Student 3</b> nettes Team, Lernen der Sonografie, gute Cafeteria	Ambulanz; die Möglichkeit bei Notarztwagenfahrten mitzufahren war gegeben; eigene Patienten; Sonografie konnte man super erlernen! Sehr nettes Team	keine gute Struktur des Stationsablaufes; oft wechselnde betreuende Ärzte; der PJ-Koordinator hatte keine Ahnung (z.B. wusste er nicht, dass PJler einen PC-Zugang bekommen)	Telefone für PJler um Bescheid zu geben, wann und wo aktuelle, spannende Untersuchungen etc. stattfinden

**Ich kann das PJ-Tertial  
weiterempfehlen, weil ...**

**Mir hat besonders gut gefallen ....**

**Mir hat nicht so gut gefallen ...**

**Folgende Verbesserungsvorschläge habe  
ich an die Ausbildungsklinik:**

**Student 4** eine angenehme, lehrreiche Atmosphäre

Assistenzärzte haben mit uns eigene  
Fortbildungen veranstaltet, zu Themen, die wir  
uns aussuchen konnten; gute  
Teamintegration; viel Praxis  
(Aszitespunktionen, Sono etc.)

3 Pjler und 2 Famulanten waren  
teilweise für eine Abteilung dieser  
Größe zu viel

weniger Pjler gleichzeitig